

Verbindet Erlebnisse mit Informationen: Der Würzburger Stein-Wein-Pfad

Kurz vor Ostern hat der „Verein Stein-Wein-Pfad Würzburg e.V.“ mit dem neuen Stein-Wein-Pfad einen topmodernen Weinwanderweg der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der Verein wurde vor drei Jahren gegründet; ihm genügen zwei Sätze, um seine Ziele zu beschreiben:

1. Information von Naturfreunden, Weinliebhabern und Touristen über den Würzburger Stein und die Eigenart seiner Weine und
2. Durchführung und Förderung von Maßnahmen der Landschafts- und Heimatpflege am Steinberg.

Der Verein zählt auch nur wenige Mitglieder: es sind die an der rund 85 Hektar großen Tradition-Weinlage „Würzburger Stein“ teilhabenden Weingüter Juliuspital, Bürgerpital, Staatliche Hofkellerei und die privaten Weingüter Ludwig Knoll und Bruno Reiss, dazu das Schloß-Hotel Steinburg, die Stadt Würzburg (mit ihrer Congress & Tourismus Zentrale) und schließlich der Main-Franken-Kreis.

Gegründet wurde der Verein in der Absicht, den vor etwa 25 Jahren eingerichteten, inzwischen aber veralteten und etwas ungepflegten Stein-Wein-Lehrpfad zu modernisieren, d. h. ihn den Erfordernissen der heutigen Zeit anzupassen und mit Leben zu erfüllen.

Ein unbestritten lohnendes und vielversprechendes Unterfangen. Denn nach den Worten des Vereinsvorsitzenden Rolf Richter, Präsident der Direktion für Ländliche Entwicklung Unterfranken, „ist der Würzburger Steinberg einer der ganz besonderen Weinberge in Deutschland“. Hier verbinden sich in einzigartiger Weise eine Jahrhunderte alte und gleichzeitig auf der Höhe unserer Zeit stehende Weinkultur mit einem klassischen Blick auf Landschaft und Stadtbild, so wie es vor 350 Jahren Mathäus Merian und

seitdem unzählige Stadtvedutenzeichner und Maler immer wieder geschätzt haben.

Ein solches Kultur-Potential gilt es zu heben und zu nutzen, d. h. für viele und verschiedene Zielgruppen aufzuschließen: Das sind einmal die Würzburger Bürgerinnen und Bürger, dann natürlich die Städtereisouristen (als Einzelgäste wie als Gästegruppen, etwa bei Kongressen und Tagungen), schließlich alle Weinfreunde und die Kunden der Weingüter. Und nicht zu vergessen sind die Würzburger Studenten, von denen man sich – gedacht ist an die Zeit nach ihrem Studium – große Multiplikationseffekte zu versprechen hofft.

Der Verein Stein-Wein-Pfad hat also jetzt einen neuen, 4,2 Kilometer langen Rundweg, bei dem ein Höhenunterschied von rund 50 Metern zu überwinden ist, konzipiert und eingerichtet. Wer diese Wegführung, am Fuße des Steinbergs beginnend, annimmt, wird mit einem einzigartigen Ausblick auf den von Schiffen belebten Main, die türmreiche Stadtkulisse, die Festung Marienberg und das Käppele belohnt. Er passiert einen neu angelegten, kleinen historischen Weinberg, kommt an einem Rebsortengarten vorbei und gelangt schließlich zu dem im 19. Jahrhundert errichteten reizvollen eisernen Aussichts-Pavillon an der Spitze des Steinberges. Und auf dem eineinhalbstündigen kulturgeschichtlichen Spaziergang dorthin kommt er an zahlreichen, ansprechend gestalteten Bild-Text-Stelen vorbei, die ihn über Themen wie

– Die Natur des Weinberges – Streifzüge durch die Steingeschichte – Der historische Weinberg – Rebsorten im Stein – Historische Persönlichkeiten und der Stein u. a. m. informieren. Alle Tafeln und Installationen verfolgen die gleiche Intention: Den Besucher über das Weinkulturerbe Würzburger Stein auf

vielfältige, instruktive und doch auch kurzweilige Weise zu informieren.

Wie gesagt, Ende März dieses Jahres, kurz vor Ostern, wurde dieser neue Würzburger Stein-Wein-Pfad erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Das eigentliche Eröffnungsfest, betitelt „Würzburg Stein live“ fand Anfang Juni statt und ließ die Besucherscharen den Würzburger Stein mit allen Sinnen erfahren: Auf dem Panoramaweg gab es die besonderen, kräftigen Steinweine zu verkosten und zu vergleichen, wobei die Proben von Erklärungen historischer Personen aus Würzburgs Vergangenheit begleitet wurden. Spiele und kleine Wettbewerbe machten den Nachmittag zu einem kurzweiligen Familienfest. Und ab 21 Uhr stand „Mozart im Weinberg“ auf dem Programm: Dieses Klassik-Open-Air – be-

stritten vom Orchester der Würzburger Musikhochschule –, hoch droben auf einer Wiese am Hügelkamm postiert, war als gelungener Teil des Würzburger Mozartfestes gedacht (gespielt wurden aber neben Mozart auch zwei swingende Suiten George Gershwins) und es hat voll eingeschlagen. Viele Tausende Besucher haben die kühnsten Erwartungen der Veranstalter übertroffen und lassen begründet erwarten, daß der Stein-Wein-Pfad ein „Klassiker“ in der Würzburger Kultur- und Erlebnis-Szene werden wird.

Informationen zum Stein-Wein-Pfad

gibt es bei Tourist Information Würzburg
Am Congress Centrum, 97070 Würzburg,
Tel. 0931-37-2335 / Fax 0931-373652
www.wuerzburg.de/stein-weinpfad/index.htm

Hartmut Schötz

Pappenheimer Jubiläumsjahr: 130 Jahre Vereinigung der Niederländter in dem Ort

Die Stadt Pappenheim im Landkreis Weißenburg/Gunzenhausen begeht im Jahr 2002 ihre 1200-Jahrfeier mit zahlreichen Veranstaltungen. Der älteste Historische Verein, der Historische Verein für Mittelfranken e.V. unter seinem 1. Vorsitzenden Regierungspräsident Inhofer, hatte sich deshalb auch Pappenheim zum Domizil seiner Jahrestagung 2002 am 27. und 28. April auserkoren.

Daneben feierten heuer auch die „Niederländter“ ihr 130. Jahr der Zusammenkunft in dieser Stadt vom 10. bis 12. Mai. Was sind aber die „Niederländter“? Der Leser wird sich fast denken, dass sie nicht nur aus den Niederlanden kommen sondern überwiegend aus dem eigenen Land, meist aus Bayern, aber auch aus der Pfalz. Die „Vereinigung All Niederlandt“ ist ein Kreis hochangesehener Leute, die hier einmal im Jahr ein Wochenende lang die „Weltumbsegelung“ feiert. Ärzte sind darunter, Ingenieure, Universitätsprofessoren, Künstler, Adelige usw. Sie alle feiern hier ein „frohsinnig Wiedersehn“.

Die Veranstaltung beginnt immer mit einem Böllerschuss hoch oben auf der Pappenheimer Burgruine. Dort wird auch die blau-orange Fahne gehisst. Der ganze Ort ist dann in heller Aufregung.

Die Herrengesellschaft „All Niederlandt“ trägt immer „Wämblys“ (Samtjacken) mit weißen „Krägelyn“ (kunstvoll gearbeitete Leinen spitzenkrägen). Die Jacken der „Mynheers“, wie sie sich selbst nennen, sind mit zahlreichen Orden und Plaketten geschmückt.

Jeder Mynheer, der nach Pappenheim kommt – was für die Mitglieder der einzelnen Societäten als selbstverständlich gilt – hat zumindest für drei Tage seine Identität aufgegeben. Alle tragen holländisch klingende Phantasienamen, mit denen sie sich auch gegenseitig ansprechen.

Am zweiten Abend der Veranstaltung sitzen die „Vans“ zum deklamatorischen Festturnier im Pappenheimer Haus des Gastes. „Van“, das